



Ponys: Lehrer auf vier Beinen

Nicht auf den Hund, sondern aufs Pony kommen ab dem neuen Kindergartenjahr KitaKids im katholischen Dekanat. Sie nehmen an einem Sprachprojekt teil, das die Katholische Gesamtkirchengemeinde (GKG) und Reiter-Verein Mannheim gemeinsam aufgelegt haben.

Der Testlauf für das Projekt startete mit vorerst zwei Gruppen aus zwei katholischen Kindergärten mit insgesamt 20 Schützlingen. Sie waren regelmäßig auf der Reitanlage am Luisenpark Gäste. Ausgerüstet mit Helmen, hatten sie sich gemeinsam mit ihren Erzieherinnen den Tieren angenähert. Hatten gelernt, wie man Ponys putzt, was sie fressen, wie man mit ihnen umgeht.

„Viele Eltern wissen gar nicht, wie positiv der Einfluss von Pferden auf Kinder sein kann. Sie sind sanfte Lehrer für Verantwortungsbewusstsein, Zuverlässigkeit, Respekt vor der Natur – vor der Schöpfung.“

Sie geben Selbstvertrauen und Geborgenheit“, sagt Peter Hofmann, Präsident des Reiter-Vereins. Ihn hatte Gabriele Wurl, Fachreferentin für Qualitätsentwicklung und Sprachförderung bei der GKG Mannheim, angesprochen und für das Kooperationsprojekt begeistert.

Hofmann und Wurl sind von der Nachhaltigkeit des Projekts, das künftig auch noch wissenschaftlich begleitet werden wird, überzeugt. Und die Rückmeldungen aus den Gruppen der Pilotphase sind durchweg positiv. Karin Bolleyer, Leiterin der Kita St. Alfons sagt: „Was hier passiert grenzt an ein Wunder. Ein Kind, das zuvor kaum gesprochen hat, kommuniziert nun in ganzen Sätzen über sein Plüschpony mit uns und mit den anderen Kindern.“ Auch aus der Kita St. Elisabeth, die die zweite Pilotphasengruppe stellte, gibt es ähnliche Erlebnisse.

Doch um Pferde und Ponys Kindern als Freunde nahezubringen, mit und über sie sprechen zu lernen, ist eine Aufgabe, die Spaß bringt und neben Leidenschaft auch erfahrene Anleitung braucht. Dazu erhalten die pädagogischen Fachkräfte in den Kitas spezielle Materialien und im Reiter-Verein steht ihnen federführend die Reitlehrerin Ricarda Mertens Rede und Antwort. „Ich könnte mir durchaus vorstellen, noch mehr qualifizierte Reitlehrer für dieses Projekt zu begeistern“, ist Hofmann, der zum Einstieg ins Projekt eigens Rucksäcke mit Putzzeug und ein Holzpferd in Originalgröße organisiert hatte, optimistisch.

„Das Ziel der Sprachförderung allgemein ist es, Kinder durch Erlebnisse und Erfahrungen Entwicklungsanregungen zu bieten“, erklärt Wurl. Sie erweitern beim Entdecken ihren Wortschatz und bekommen durch das spannende Erlebnis, Lust anderen davon zu berichten – beispielsweise so: „Poldi hat Flecken wie der kleine Onkel von Pippi Langstrumpf.“ oder „Auch Ponys sind ganz schön groß.“ Weitere katholische Kitas können jetzt Gruppen für das Mannheimer Kooperationsprojekt über Gabriele Wurl anmelden.

Und die Kindergartenkinder, die die Schul-Ponys Gina und Poldi bereits kennen, sind sicher, dass auch andere gute Freunde in ihnen finden. Ein knapp vierjähriger Junge löst sich beim Abschied nur widerstrebend vom Hals der braunen Ponystute Gina und strahlt: „Sie ist einfach so lieb!“ ■



Gebastelt:
Schiffchen für den
oekt2017 S. 3



Gefeiert:
Sommerfeste und
Jubiläen S.4-7



Gefragt:
KitaKat(h)z auf
Interview-Tour S. 8

Was ist SPATZ?

Immer wieder begegnet Eltern und Interessierten im Kita-Bereich die Abkürzung S P A T Z. Sie steht für finanzielle Zuwendungen über die Landesbank Baden-Württemberg zur „Sprachförderung in allen Tageseinrichtungen für Kinder mit Zusatzbedarf“. Baden-Württembergs Bildungspolitiker haben nämlich „die frühkindliche Sprachbildung und Sprachförderung“ als zentrales Anliegen in den Bildungsplänen des Landes verankert. Diese orientiert sich an der individuellen Entwicklung und an den Bildungsprozessen der Kinder. Deshalb soll die Sprachkompetenz aller Kinder durch S P A T Z-Mittel eine ganzheitlich ausgerichtete Sprachbildung während der gesamten Kindergartenzeit und darüber hinaus ermöglichen.



In Mannheim betreut Gabriele Wurl, Fachreferentin für Sprachförderung und Qualitätsentwicklung 42 katholische Kitas und deren S P A T Z-Projekte. Sie ist zentrale Ansprechpartnerin für die Landesbank Baden-Württemberg, für alle Leitungen, pädagogischen Mitarbeitern/innen, die das jeweilige S P A T Z-Projekt in der Kita durchführen. Zum Aufgabenfeld der Fachreferentin gehören dabei neben Projektberatung und Hilfe bei der Fördermittelbeantragung dann während des laufenden Kindergartenjahres die inhaltliche und fachliche Beratung, die Initiierung von Fortbildungsveranstaltungen sowie die Begleitung innovativer Projekte und Kooperationen. Bei Projektabschluss erfolgt die inhaltliche Überprüfung der pädagogischen Dokumentationen der Kitas sowie Abrechnung und Bestätigung der beantragten, wie auch durchgeführten Fördermaßnahmen.

SPATZ ermutigt auch neue Wege der Sprachförderung zu gehen und neue Kooperationen zu knüpfen. Dieser Ansatz zielt nicht allein auf die sprachliche Förderung. Ganz nebenbei entwickeln die Kinder meist weitere vielfältige Kompetenzen. Und so werden über diese zusätzlichen finanziellen Zuwendungen Kindern und Familien viele zusätzliche Bildungsangebote ermöglicht, die sonst nicht realisierbar wären.

Gabriele Wurl

„Miteinander. VIELFALT. Leben“

Dritter dekanatsweiter Erzieher/innen-Gottesdienst

Wenn einem Barbara Remmlinger und damit quasi das Erzbischöfliche Ordinariat Freiburg bescheinigt, dass ein Mannheimer Angebot gut und nachahmenswert ist, freut das Organisatoren wie Verantwortliche gleichermaßen. Genau das hat die Leiterin des Referats Kindertageseinrichtungen und frühkindliche Bildung kürzlich mit Blick auf den Erzieher/innen-Gottesdienst für das Dekanat Mannheim getan.

Barbara Remmlinger hatte diese besondere Messe in der Mannheimer Jesuitenkirche nämlich gemeinsam mit weit über 100 pädagogischen Fachkräften mitgefeiert. Dekan Karl Jung hält den Erzieher/innen-Gottesdienst bereits seit drei Jahren, als Dankeschön und Zeichen der Wertschätzung für den wertvollen Dienst der Fachkräfte in den Kitas des Katholischen Stadtdekanats. Initiiert wurde er von Gabriele Wurl, Fachreferentin für Sprachförderung und Qualitätsmanagement der Katholischen Gesamtkirchengemeinde Mannheim. Sie hatte auch diese Messfeier für und mit Erzieherinnen vorbereitet sowie die Band Talitakum eingeladen.

Das und zwei spontan von Dekan Jung angefragte Messdiener aus der Mannheimer Neckarstadt machten auch die dritte Auflage dieser Messe unter dem Leitwort „Miteinan-

der. VIELFALT. Leben“ gefeiert wurde, zu einem besonderen Ereignis.

Auch beim anschließenden Empfang betonte Jung seine Dankbarkeit für das Engagement aller für die Kindergärten im Dekanat Verantwortlichen – also auch Stiftungs- und Pfarrgemeinderäte sowie Kindergartenbeauftragte und Fachreferenten. „Sie alle tragen dazu bei, dass Kinder sich entwickeln, sich wertgeschätzt fühlen und ihre Charismen entfalten können.“ ■



Bei uns ist jeder Tag ein Sonntag!

2700 Kinder werden in mehr als 40 Kindertageseinrichtungen der 7 Kirchengemeinden im katholischen Dekanat von rund 480 pädagogischen Fachkräften in ihrer Entwicklung begleitet.

Katholische Gesamtkirchengemeinde Mannheim
www.gkg-mannheim.de

Elternforum

Die Katholische Gesamtkirchengemeinde Mannheim hat kürzlich ein Elternforum in A4,1 angeboten. Elternvertreterinnen und –vertreter der Kindertageseinrichtungen im Dekanat können sich dabei zweimal jährlich informieren. In diesem Tumus findet es seit 2010 statt. Die Elternbeiräte erhalten aktuelle Informationen und thematische Einblicke über die Arbeit und Trägeraufgaben in den Kindertagesstätten. Dieses Mal stand das Thema Sprachförderung und das Konzept bei Personalausfall auf der Tagesordnung. Organisiert und veranstaltet wird dieses Forum durch das Sachgebiet Kindergartenwesen. Für November ist bereits das zweite Elternforum geplant, bei dem die Arbeit und die konfessionelle Vertretung im Jugendhilfeausschuss thematisiert werden.

Brigitte Cußler



Kirchentags-Schiffchen, ahoi!

Kinder haben weit mehr als 2000 Papierboote gefaltet

Für den Ökumenischen Kirchentag Mannheim haben ungemein viele Kinder Papierschiffchen gefaltet. Es war und ist eine große Freude, mit welchem Eifer und in welcher Schönheit die Schiffchen zudem gestaltet wurden. Jedes Schiffchen ist einzigartig - und es sind ganz außergewöhnliche Schiffe dabei gewesen. Hier noch einmal ein kleiner Einblick, wie alles begann...

Beim Neujahrsempfang der Stadt Mannheim am 6. Januar wurden die ersten Schiffchen gefaltet – am Stand des Ökumenischen Kirchentags Mannheim. Beim Mannheimer Maimarkt schwappte die zweite Welle der Falt-Aktion für das ökumenische Ereignis im Herzen der Quadratestadt durch Mannheim.

Die mit Abstand schönsten Boten für den Ökumenischen Kirchentag Mannheim hielten dann ab Mai aus den konfessionellen Kitas Kurs auf das Fest für die ganze Familie rund um den Marktplatz. Die 42 katholischen und 49 evangelischen Kindertagesstätten waren eingeladen, sich, ihre Schützlinge und deren Freunde wie Verwandte auf die Veranstaltungen am 8. und 9. Juli kreativ einzustimmen. Und Dank der eifrigen Schützlinge in den Kitas und zahlreicher engagierter pädagogischer Fachkräfte hat das Projekt sein Ziel von 1517 Schiffchen mehr als erreicht.

Wie bei Schiffen üblich, erreichten Boote beflaggt, bemalt, verziert und mit Crew ver-

sehen ihren Zielhafen. In St. Franziskus, Friedrichsfeld, holte die KitaKat(h)z höchstpersönlich die Schiffe ab. Die Exemplare der Wallstadter Kita Edith Stein wurden zuvor sogar noch in einem gemeinsamen Gottesdienst gesegnet. Diakon Bernhard Kohl erläuterte bei der Feier genau, wohin die Schiffchen schippern würden. In der Kirche stachen sie alle gemeinsam auf einem aus blauen Tüchern gestalteten Flußlauf über die Treppen vor dem Altar in See! „Sie tragen Eure guten Wünsche und Gottes Segen zu den Besuchern des Kirchentags!“ erklärte Kohl. Und wie gut dieser Segen und Schutz tut, war für die Kindern der Sonne-, Mond-, Sterne- und Regenbogen-Gruppe keine Frage, nachdem sie die Geschichte „Jesus stillt den Sturm“ nochmals als Erzähltheater gesehen und gehört und ihre Schiffchen auf die Reise geschickt hatten.

Sie freuten sich sichtlich, dass sie sie vielleicht beim Kirchentag rund um den Marktplatz besuchen können würden. Denn rund 1000 der kreativ gestalteten Schiffchen aus den Mannheimer Kitas trugen die Botschaft: „Kommen Sie an Bord. Feiern Sie mit uns. Wir freuen uns auf Sie!“ stellvertretend für professionelle Einladungskarten in die Stadtgesellschaft. Andere, wie die der Wallstädter Kinder, wurden in den Schaufenstern im Haus der Evangelischen und im Haus der evangelischen Kirche ausgestellt und durften von den Mit-

wirkenden am Kirchentag als individuelles „Dankeschön!“ mitgenommen werden.

Über die papiernen Boten freuten sich alle Generationen: Sie sind und waren nicht einfach nur dekorativer Blickfang, pfliffige Einladung oder ein Dankeschön-Präsent, sondern tragen für viele hundert Helfer und tausende Besucher die Erinnerung an den ökumenischen Kirchentag weiter. „Das ist einfach wunderbar!“ finden Dekan Karl Jung und sein evangelischer Kollege Ralph Hartmann. „Die Jüngsten haben durch ihren Eifer und ihre Freude – unterstützt durch ihre engagierten Erzieherinnen- und Erzieher – deutlich gemacht: „Niemand ist für Gott zu klein! Und seine Botschaft geht uns alle an!“

Daher hieß es auch am Kirchentag selbst am ökumenischen Stand der Kita-Verwaltungen der Dekanate nochmals: „Ran an die Bastelbögen!“ Fotos der Schiffchen, die inzwischen einen neuen Heimathafen haben, sind auf www.oekt2017.de und www.facebook.com/oekt2017 noch zu bewundern. ■





Multi-nationale Reise um die Welt

Musik und mehr zum Familienfest im Kinderhaus St. Raphael

Wer sind die ersten Ansprechpartner, wenn es um Kinder geht? Ja genau: Eltern und pädagogische Fachkräfte. Wenn diese gemeinsam für und mit den Kindern aktiv werden, dann kann das nur gelingen. Wie das Beispiel des Familienfestes im Kinderhaus St. Raphael, Neckarstadt, zeigt.

Für das Motto des Familienfestes stand die Tatsache Pate, dass die 49 Kinder zwischen einem und sechs Jahren, die die Einrichtung besuchen, zu 95 Prozent einen Migrationshintergrund haben und 15 verschiedene Nationen sich hier fast täglich begegnen.

Hinzu kommen unterschiedliche kulturelle und religiöse Hintergründe, verschiedenste Familienformen, mit vielfältigen sozialen Hintergründen. Diese Vielfalt gab den Ausschlag, dass das Projekt: „Eine Reise um die Welt“ getauft wurde.

Das bedeutete für die Kinder und pädagogischen Fachkräfte, sich vor dem gemeinsamen Fest mit der Frage zu beschäftigen: „Wo liegen eigentlich die Wurzeln meiner Familie?“ Außerdem sollten die Kinder verschiedene Länder unserer Erde entdecken, Menschen, Kulturen, Tiere und Pflanzen kennenlernen und vieles mehr. Als Krönung dieses Projektes fand dann das gemeinsame Fest mit den Eltern statt.

Unterstützung kam insbesondere für das internationale Buffet von den Eltern der Kinder. Hier fanden sich die unterschiedlichsten Köstlichkeiten: Pogca, Kisir, Pide, Kartoffel- Bulgur- und Selleriesalat und viele leckere Kuchen. Und auch die Kinder hatten sich etwas überlegt, um den Eltern Appetit auf andere Länder zu machen: Das afrikanische Lied „Salibonani“ übersetzt „Schönen guten Tag“, einen lateinamerikanischen „Feuertanz“ der Vorschulkinder,

und beim arabischen Lied „Aramsamsam“ wurden die Eltern aufgefordert mitzumachen, das ihnen sichtlich Spaß bereitete. Danach trommelte eine Gruppe der Kinder, während die anderen dazu tanzten. Das Lied „Wir sind Kinder einer Welt“ wurden ebenso wie die anderen Darbietungen von den Eltern begeistert aufgenommen.

Almalmy Badjie, den die Kita-Teams im Dekanat Mannheim auf dem pädagogischen Fachtag der Katholischen Gesamtkirchengemeinde zum Thema interkulturelle und interreligiöse Kompetenz für Pädagogen /innen kennengelernt haben, untermalte das Familienfest im Kinderhaus St. Raphael in der Neckarstadt-West musikalisch. Selbstverständlich durften die Kinder auch selbst einmal die bauchigen Instrumente ausprobieren und zu den Rhythmen tanzen. Badjie lebt selbst in der Neckarstadt und genießt das Spiel in der Kita ganz besonders. Schließlich hat auch er hat ein Stück seiner Heimat zu diesem Fest mitgebracht.

Darüber hinaus gab es Aktionstische: Kinderschminken, Auffädeln von Ketten mit gemusterten Perlen und Lederstücken, Leinwände bemalen, auf denen sich alle auf irgendeine Weise „verewigen“ durfte. Zum Ausklang des Festes tanzten Groß und Klein zu einem europäischen Lied „Komm, wir gehen im Kreis herum, dideldum“.

„Ein rundum gelungenes Fest“, fanden nicht nur die Erzieher/innen. „Alles sehr harmonisch“, betonten auch die Besucher und natürlich „jede Menge Spaß“ fanden die Kinder. Kinderhausleitung Erika Steißlinger war zudem voll des Lobes für ihr Team: „Ich will mich an dieser Stelle bei meinen pädagogischen Fachkräften für alle ihre Bemühungen, ihr Einsatz zur Entstehung dieses Festes bedanken!“

Erika Steißlinger / ■





„Mehr als Geld zählt Zeit“

Rotary-Club Amphitrite feiert Kita-Sommerfest in St. Alfons

Verlässliche Partner, damit sich Kinder der unterschiedlichsten Nationen willkommen fühlen und alle optimal gefördert werden können, findet man nicht nur im Kindergarten. Auch darüber hinaus machen sich in Mannheim zum Beispiel so genannte Serviceclubs für Chancengleichheit und Teilhabe der jüngsten Bürger der Stadt stark. Auch für den Kindergarten St. Alfons im Jungbusch ist eine solche Kooperation seit Jahren ein echter Glücksfall.

Paulo hat keine Angst. Mit seinen drei Jahren ist er der Jüngste im Kindergarten St. Alfons im Jungbusch. Mutig lässt er sich auf das „Mumienpiel“ ein und wird dazu mit Papierbandagen umwickelt. Paulo ist einer von 84 Kindern der Einrichtung, die an diesem Tag die Attraktionen des Sommerfestes in vollen Zügen genießen.

13 Nationen sind in der Einrichtung vertreten. Der Stadtteil gehört nach dem Mannheimer Sozialatlas zu einem mit überdurchschnittlichen sozialen Problemlagen. Doch das spielt in St. Alfons auf den ersten Blick keine Rolle. Es sind herzerlebenswerte, fröhliche Kinder, die sich an diesem Tag bei den zahlreichen Angeboten tummeln.

Damit sie bessere Chancen in ihrem jungen Leben haben, engagiert sich der Rotary Club Mannheim-Amphitrite seit Jahren im

Kindergarten. Auch das Fest mit vielen Höhepunkten findet mit der finanziellen und tatkräftigen Unterstützung des Clubs, allen voran Lore Herberts und ihrer Mitstreiterinnen, statt.

Mit zwei Angeboten, dem Erraten von Obst- und Gemüsesorten mit verbundenen Augen und dem Vorlesen von spannenden Geschichten, knüpfen die Rotary-Frauen an zwei ihrer Projekte an, mit denen sie unter anderem das ganze Jahr über in St. Alfons aktiv sind. Denn durch ihr Engagement kann den Kindern einmal im Monat ein gesundes Frühstück mit Obst und vielem mehr angeboten werden.

Zudem gibt es die Vorlese-Paten. „Jede Woche ist ein rotarischer Freund oder Freund eines Freundes vor Ort, der einigen Kindern vorliest“, berichtet Lore Herbert. Damit werde die Lesefreude und Sprachkompetenz der Kinder gefördert. „Und wir haben den Vorteil, dass ein weiterer Erwachsener sich mit ihnen beschäftigt“, ergänzt Karin Bollinger, Leiterin der Einrichtung, für die der Club ein idealer Partner ist.

Lore Herbert vergleicht die Aktivitäten der Rotarier mit der Rolle eines Fördervereins, der außer Geld noch ein weiteres wertvolles Pfund mitbringt: Zeit. „Das“, so sagt sie, „ist für mich das Wertvollste, das man den Kindern geben kann.“ *Bettina Henkelmann*

KURZ NOTIERT

Aktion für krebskranke Kinder



Kindersachen-Flohmarkt
für krebskranke Kinder

Samstag, 23. September 2017

9.30 - 12.00 Uhr
Gemeindesaal St. Bonifatius



Aktion zugunsten der DLFH (Deutschen Leukämie-Forschungshilfe) Ortsgruppe Mannheim.
Helfen auch Sie mit Ihrem Einkauf.

Fachtagsfilm jetzt online

Der Mitschnitt zum zweiten Pädagogischen Fachtag der Katholischen Gesamtkirchengemeinde Mannheim ist jetzt auf deren Internetseite abrufbar. Unter www.gkg-mannheim.de / können Teilnehmer wie Interessierte die wichtigsten Infos zum Thema „Kulturelle und religiöse Vielfalt annehmen und gestalten“ nochmals nachhören und Impulse dazu ansehen.

Beauftragt: Eva-Maria Ertl

Von Fortbildungen zum Thema Religionspädagogik ist sie zahlreichen Angehenden Erzieherinnen und Erziehern bereits bekannt: Eva-Maria Ertl. Im Auftrag von Erzbischof Stephan Burger wurde sie erst kürzlich durch Weihbischof Dr. Bernd Uhl zur Gemeindefereferentin beauftragt. Gratulation!

AP-Willkommenstag

Die Katholische Gesamtkirchengemeinde Mannheim lädt Erzieher/innen im Anerkennungspraktikum im Jahr 2017/18 am 5. Oktober in A4,1 von 9 bis 16.30 Uhr zum ersten Willkommenstag ein.



Offenheit hat Tradition

Sommerfest: 20 Jahre Neubau St. Josef



Dass Tradition zwar Verlässlichkeit bietet, aber nicht Stillstand bedeutet, sondern kontinuierliche Weiterentwicklung, zeigen katholische Kindergärten wie St. Josef in Mannheim Rheinau. Seit der ersten Erwähnung des Kindergartens 1926 sind schon 91 Jahre vergangen, vor 62 Jahre entstand der erste Neubau und auch der zweite Neubau ist schon wieder 20 Jahre alt. Dieses Ereignis wurde mit einer Fotoausstellung und einem munteren Fest gefeiert.

Luffballons und bunte Schirme schmücken den Hof. Es duftet nach Leckereien aus aller Herren Länder, die Waffeleisen des Elternbeirats sind im Dauereinsatz, Musik begleitet Tanzeinlagen und fröhliche Kinderstimmen schallen mal singend, mal lachend und juchzend aus dem Außenbereich der Kita. Dazwischen Applaus und das muntere Stimmengewirr eines gelungenen Festes bei strahlendem Sonnenschein.

Bei genauerem Hinhören wird schnell deutlich, das die Einrichtung St. Josef heute prägt: Es sind die unterschiedlichen Sprachen, Kulturen und Nationen, die schon beim Begrüßungslied der Kindergarten-

kinder anklängen. Diese Sprachenvielfalt bringen nicht allein die Kinder mit – nein auch das Team um Leiterin Rosalba Hemmerich ist multilingual. Daher ist eine Offenheit für alle Familien, Kulturen und Religionen hier selbstverständlich. Und diese Gastfreundschaft im Sinne einer Erziehungspartnerschaft konnten alle Besucher der Jubiläumsfeier des zweiten Kindergartenneubaus erleben.

Dass diese Offenheit ankommt und die pädagogischen Fachkräfte im Stadtteil in all den Jahren niemals allein standen und stehen, dafür gaben die eingeladenen Kinder, Familien und Kooperationspartner deutliche Zeichen. Die Eltern genossen es sichtlich, gemeinsam mit den Kindern und dem Team zu feiern.

Und auch der Pfarrer der Seelsorgeeinheit Mannheim Süd, Lorenz Seiser, der Trägerverantwortung für die Einrichtung hat, hatte es sich nicht nehmen lassen, einen alle einschließenden Segen als Geschenk zum Fest mitzubringen. Zudem waren die Kindergartenbeauftragte der Gemeinde, Ingrid Fiederlein, sowie weitere Kooperationspartner gekommen. Gabriele Wurl vertrat als Referentin für Sprachförderung und Qualitätsmanagement die Katholische Gesamtkirchengemeinde Mannheim beim Fest. Der Pfarrgemeinderatsvorsitzende Daniel Gérard bedankte sich öffentlich beim Team für die „hervorragend geleistete pädagogische Arbeit vor Ort“. „Dieser Kindergarten ist immer engagiert und als lebendiger Teil der Kirchengemeinde stets präsent“,

attestiert Gérard. „Macht weiter so bei eurer Arbeit und eurem Tun!“, „Natürlich freuen wir uns sehr darüber, mit unserer Arbeit gesehen und wertgeschätzt zu werden!“ war Kindergartenleiterin Rosalba Hemmerich sichtlich gerührt. Sie betonte gegenüber den Gästen: „welche Religion, welchen Glauben wir alle in diesem Kindergarten haben – es verbindet uns der Glaube an Gott!“ und in diesem Sinne sei St. Josef ein Konstante, die sich auch weiterhin zeitgemäß weiterentwickelt mit dem Ziel, beste elementare Bildung für alle anvertrauten Kinder zu ermöglichen. wurl/ ■

Nachgehört...



...bei Ingrid Fiederlein (Kindergartenbeauftragte SE MA Süd)

Im Dekanat Mannheim gibt es unterschiedliche Verwaltungsformen der Kindergärten. Alle sind in Trägerschaft der Kirchengemeinden. Manche Seelsorgeeinheit (SE) delegiert Trägeraufgaben an die GKG Mannheim, andere haben ehrenamtliche Kindergartenbeauftragte für die Verwaltungsunterstützung ihrer Kitas. Ingrid Fiederlein (Zweite von rechts) ist seit über sechs Jahren in dieser Position für die Kitas der SE Mannheim Süd im Einsatz: bei Elternabenden und Teamsitzungen in den Einrichtungen und auch sonst wichtiges Bindeglied zur SE. Ihre Aufgabe macht ihr viel Freude, auch wenn sie sie bisweilen – wie das Außengelände für St. Josef – intensiv fordert. Fortbildungen gehören für Fiederlein dazu – schließlich ist sie nicht direkt vom Fach. „Man muss immer mit Herz und Verstand organisieren, Synergieeffekte nutzen und lernt immer Neues.“ Und nicht nur die Teams sind Ingrid Fiederlein für ihr stets offenes Ohr dankbar. Auch die Kinder, kennen und mögen das Organisationstalent, das sie liebevoll „Oma“ nennen. ■

40 Jahre Kindergarten mit Herz

St. Nikolaus feiert drei Generationen KitaKids

Der katholische Kindergarten am Steingarten 16 ist im Stadtteil längst eine Institution. 40 Jahre gibt es den Kindergarten St. Nikolaus schon und nicht nur aus Sicht der Kirchengemeinde Mannheim Neckarstadt, zu der er gehört, ist das ein Grund zum Feiern.

Viele Kinder und ihre Familien sind in vier Jahrzehnten in diesem Haus ein- und ausgegangen. Die Schützlinge der ersten Stunde sind längst erwachsen und stehen im Berufsleben. Viele haben mittlerweile selbst eine Familie gegründet und es hat sich gezeigt, dass auch nach Jahren der Kontakt zum Kindergarten nie ganz abgerissen ist.

Kinder von ehemaligen St. Nikolaus-Kids treten in die Fußstapfen ihrer Eltern beziehungsweise ihrer Großeltern. Denn inzwischen ist die dritte Generation in der Einrichtung angekommen. So verfliegt die Zeit.

In 40 Jahren haben sich aber nicht nur Freundschaften und enge Bindungen der

Kinder an und über die Kita entwickelt. Auch im Team herrscht eine große Konstanz. Hier haben sich Fachkräfte zusammengefunden, arbeiten schon sehr lange zusammen und sind immer mit Herz und Engagement für die Belange der Kinder wie deren Eltern eingetreten. Wundert es da, dass viele Ehemalige gerne wiederkommen und ihre eigenen Nachwuchs hier gut und liebevoll umsorgt und gefördert wissen?

„Heute, wie vor 40 Jahren steht das Kind im Mittelpunkt unseres Handelns“, sagt Kindergartenleiterin Veronika Ludwig.

Und genau das wurde jetzt auch gefeiert: mit Gottesdienst, mit Spiel und Spaß, einer



riesigen Tombola die Dank eines Vaters super tolle Gewinne aufwies, mit einem Zauberer, Essen und Trinken, aber vor allem wieder ganz besonderen Erinnerungen für alle, die St. Nikolaus mit Leben füllen.

Veronika Ludwig/ ■

In St. Agnes ist was los

Eltern und Kinder als Hobby-Gartenbauer aktiv

Für die Kita ihrer Kinder stark gemacht haben sich Eltern des Kindergartens St. Agnes. Sie haben gemeinsam mit dem Nachwuchs in diesem Jahr die Ärmel für die Gartengestaltung hochgekrempt.

Angenehme Temperaturen, Sonnenschein, Gartengeräte, Blumen, Töpfe, Pinsel und jede Menge gute Laune, die die hochmotivierten Helfer mitgebracht hatten gabs beim Eltern-Kind-Gartenprojekt im Kindergarten St. Agnes. Optimale Voraussetzungen also, um Unkraut zu jähen, Sträucher zu stützen, neue Beete anzulegen, Blumen zu pflanzen, Gartenbänke und Tische abzuschleifen und neu zu lackieren.

Darüber hinaus wurde Laub eingesammelt und ordentlich gefegt! Tatkräftige Unterstützung gab es für Eltern und Kinder zudem vom Hausmeister Peter Ostermann. Als Dankeschön hatten St. Agnes-Leiterin Uschi Schloss und Erzieherin Heike Merke für die Verpflegung der fleißigen Hobby-Gartenbauer gesorgt.

Fiorenza Amberg/ ■





IMPRESSUM

Katholisches Kita-Magazin

KitaSchatz

Herausgeber

Katholisches Stadtdekanat und
Katholische Gesamtkirchengemeinde Mannheim,
Pressestelle, A4,2, 68159 Mannheim

Redaktion:

Cordula Schuhmann, Gabriele Wurl
(Tel. 0621/12 706 - 47)
presse@kathma.de
gabriele.wurl@gkg-mannheim.de

Autoren: Cordula Schuhmann (■),
Gabriele Wurl (wurl), Veronika Ludwig,
Bettina Henkelmann, Fiorenza Amberg,
Erika Steißlinger, Sybille Schwab,
Brigitte Cußler

Fotos: Cordula Schuhmann, Gabriele
Wurl, Kita St. Raphael, Fiorenza Amberg,
Brigitte Cußler, pixabay.com, Bettina
Henkelmann

Redaktionsschluss für die nächste
Ausgabe ist der **11. Oktober**

Verlag und Druck: Bachmann &
Wenzel Offsetdruck GmbH, Koellestraße
30a, 76189 Karlsruhe

Hallo liebe Kinder,
ich hab mich mal auf
den Weg gemacht und
jemanden für Euch besucht: die
Tüftelmäuse in den rem (Reiss-Engelhorn-Museen) und ihre „Gast-Mama“, Sybille Schwab, Leiterin der Museumspädagogik. Gut, dass ich Vegetarier bin. Die Mäuse und ich haben uns gut verstanden und Sybille Schwab hab ich mal auf den „Mäusezahn“ gefühlt..

Die Lernwerkstatt der Tüftelmäuse ist was für alle Sinne! Warum habt Ihr die eingerichtet?

SCHWAB: Sie ist Teil der Kindermittmachausstellung „Total genial! Coole Erfindungen vom Faustkeil bis zur Jeans“ im rem Museum Weltkulturen. Hier können Kinder zwischen vier und sieben sowie ab acht Jahren bahnbrechenden Erfindungen und Geistesblitzen auch mit Hilfe der Tüftelmäuse auf die Spur kommen.

Aber auch Erzieher/innen der katholischen Kitas waren schon hier, richtig?

SCHWAB: Ja, genau sie wollten mehr über den Zusammenhang von Sprache und forschendem Lernen wissen. Es ist doch ganz spannend über Entdeckungen zu sprechen, oder?!

Und was lernen die Erzieher und Erzieherinnen hier und mit den Mäusen?

SCHWAB: Seit Jahren ist es mir ein großes Anliegen Pädagogen, Erzieherinnen und Erzieher für Kunst- und Kultur zu begeistern. Lernen

im Museum heißt nämlich, Euch Kinder zum Staunen zu bringen, Brücken zu bauen zwischen Eurer Kita und allem, was Euch in der Welt umgibt. Eure Erzieherinnen und Ihr bekommt dadurch ein Wissen über Geschichte und die Wurzeln der Kultur, in der Ihr lebt. Interkultureller Austausch und kulturelles Erbe vermittelt sich dadurch auch für alle, genau wie Bildung für alle möglich sein soll.

Sind KitaKids nicht zu klein fürs Museum?

SCHWAB: Ganz im Gegenteil. Sie und der ganze elementare Bereich, wie man die Themen im Kindergarten unter Fachleuten nennt, liegen mir und den Tüftelmäusen besonders am Herzen. Denn was Du lernst, wenn Du noch ganz jung bist, auf dem kannst Du später aufbauen. Das ist wie ein Haus, wenn der Keller sicher steht, kann ich Etagen hinzufügen, Zimmer erweitern – im nächsten Kindergartenjahr, in der Vorschule, Schule und so weiter.
wurl/Schwab/■

Danke Sybille Schwab!
Miau! Ihr Mäuse...
Eure KitaKat(h)z

